

Info + Service

Objektyp: **Group**

Zeitschrift: **Schweizer Soldat : die führende Militärzeitschrift der Schweiz**

Band (Jahr): **80 (2005)**

Heft 1

PDF erstellt am: **16.05.2024**

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Inhalten der Zeitschriften. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern.

Die auf der Plattform e-periodica veröffentlichten Dokumente stehen für nicht-kommerzielle Zwecke in Lehre und Forschung sowie für die private Nutzung frei zur Verfügung. Einzelne Dateien oder Ausdrucke aus diesem Angebot können zusammen mit diesen Nutzungsbedingungen und den korrekten Herkunftsbezeichnungen weitergegeben werden.

Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. Die systematische Speicherung von Teilen des elektronischen Angebots auf anderen Servern bedarf ebenfalls des schriftlichen Einverständnisses der Rechteinhaber.

Haftungsausschluss

Alle Angaben erfolgen ohne Gewähr für Vollständigkeit oder Richtigkeit. Es wird keine Haftung übernommen für Schäden durch die Verwendung von Informationen aus diesem Online-Angebot oder durch das Fehlen von Informationen. Dies gilt auch für Inhalte Dritter, die über dieses Angebot zugänglich sind.

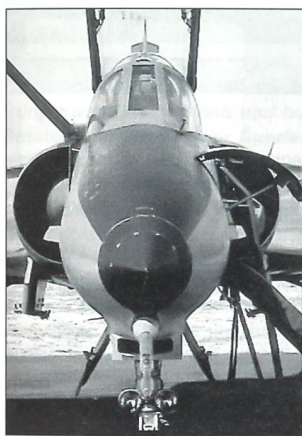
AUS DER LUFT GEGRIFFEN

Ägypten

Die Egyptian Air Force will zu den bisher schon beschafften 26 Lockheed C-130H Hercules weitere Transportflugzeuge der gleichen Version auf dem Occasionsmarkt erwerben.

Chile

Die chilenische Luftwaffe erwarb aus Überschussbeständen der South African Air Force 12 Cheetahs. Diese Kampfflugzeuge dienen als Ersatzteilsender für chilenische Dassault Mirage 50C/FC Pantera.



Chilenische Pantera

China

Russland lieferte bisher 178 Mehrzweckkampfflugzeuge des Typs Suchoi Flanker der Versionen SU-27SK, SU-28UBK, SU-30MKK und SU-30MK2 an die Streitkräfte der Volksrepublik China. Teile weiterer 95 SU-27SK wurden von der chinesischen Firma Xian in Lizenz hergestellt.

Deutschland

Die Bundesluftwaffe verkleinert bis 2010 ihren Gesamtbestand an Kampfflugzeugen auf 265; dannzumal sollen noch 85 Tornados und 180 Typhoons im Dienst stehen.



Eurofighter Typhoon

Die niederländische Flotte verkauft der deutschen Flotte acht Lockheed P-3C-II.5 Orion. Diese U-Jagd- und See-Patrouillenflugzeuge ersetzen die Breguet Br.1150 Atlantic des Marinefliegergeschwaders 3, «Graf Zeppelin» in Nordholz und bleiben dann bis etwa 2020 im Einsatz.

International

Die Luftwaffen Kanadas und Deutschlands erhielten ihren ersten EADS / Lufthansa Technik Airbus A310 MRTT (Multi Role Transport Tanker). Die Umbaukosten betrugen 20 Mio. Dollar pro

Flugzeug. Die Version der Bundesluftwaffe kann bei Bedarf innert 50 Stunden zu einer fliegenden Intensivstation mit sechs Betten umgerüstet werden.



Die beiden A310MRTT bei der Übergabe.

Nachdem Boeing den Entwicklungsauftrag der US Navy für einen Nachfolger der Lockheed P-3 Orion gewonnen hat, will sich Lockheed Martin nun konzentrieren auf die Modernisierung der etwa 450 Seepatrouillenflugzeuge dieses Typs, welche weltweit bei 17 Staaten im Dienst stehen. Geprüft wird auch die Reaktivierung eingemotteter Flugzeuge; Pakistan, Taiwan und Indien sollen hier Interesse bekundet haben.



Eingemottete Orion.

Pakistan

Ab 1988 erhielt die Pakistan Air Force 40 neue F-16A/B, von denen heute noch 32 flugtüchtig sind. Im Zuge von Sanktionen weigerten sich die USA 1995, 71 weitere bestellte und bezahlte F-16 zu liefern. Offenbar soll dieses Embargo nun aufgehoben werden; vorerst steht die Lieferung von 18 Lockheed Martin F-16 Fighting Falcon zur Debatte.

Tschechei

Um die gemischte Transporter-Flotte, bestehend aus älteren AN-24 und AN-26 zu ersetzen, werden gegenwärtig folgende Flugzeuge evaluiert: Lockheed Martin Alenia C-27J Spartan, CASA C-295, Lockheed Martin C-130J Hercules II sowie gebrauchte Lockheed C-130 Hercules.

Japan

Shin Maywa, die Herstellerfirma des amphibischen Such- und Rettungsflugzeugs US-1A Kai (Erstflug im Dezember 2003), sucht nun Käufer. Angeboten wird auch eine Version für die U-Boot-Jagd. Die Japanese Marine Self Defence Force will 14 SAR-Exemplare kaufen.



US-1A Kai

Es sollen nun deutlich weniger als die ursprünglich 130 geplanten Mitsubishi F-2 (Derivat oder F-16) beschafft werden. Stattdessen wird die Beschaffung anderer Kampfflugzeuge erwogen:

im Vordergrund stehen gegenwärtig Eurofighter Typhoon, Boeing F/A-18E/F Super Hornet und Boeing F-15E Strike Eagle.



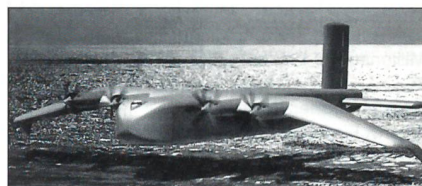
Mitsubishi F-2

Slowakei

Die slowakische Luftwaffe hat sich von ihren letzten Suchoi SU-22-Fitter getrennt. Elf dieser Schwenkflügel-Kampfflugzeuge wurden in den letzten Jahren nach Angola verkauft. Des Weiteren wurden zehn gebrauchte Suchoi SU-25 Frogfoot an Armenien veräussert.

USA

Boeing schlägt die Entwicklung eines ultraschweren Transporters vor. Dieses mit der Projektbezeichnung «Pelican» versehene Flugzeug soll in der Lage sein, eine Last von 1270 t, also beispielsweise 17 schwere Kampfpanzer des Typs M1 Abrams, über sehr grosse Distanzen zu transportieren.



Pelican

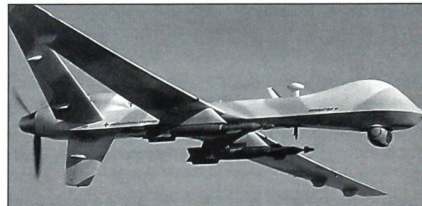
Südafrika

Denel Aerospace lieferte den ersten in Lizenz gebauten leichten Hubschrauber vom Typ Agusta Westland A-109 an die südafrikanische Luftwaffe. Die weiteren 24 bestellten Exemplare sollen in den nächsten drei Jahren gebaut werden.

US Air Force

Im Rahmen der Beschaffung von 100 neuen schweren Tankern prüft Boeing gegenwärtig Alternativen zum eigenen Vorschlag, lautend auf Lieferung fabrikneuer KC-767: So wird unter anderem die Machbarkeit abgeklärt, 100 eingemottete zivile Grossraumflugzeuge des Typs MD 11 zu Tankern umzubauen.

Bei Truppenversuchen setzten Drohnen des Typs General Atomics Predator B erstmals laser-gelenkte Fliegerbomben mit einem Gewicht von 227 kg erfolgreich gegen stationäre Ziele ein.



Predator B mit 2 Paveway II GBU-12

Verantwortlich für die Redaktion:
Martin Schafroth

SCHWEIZERISCHE ARMEE

Der 44-Millionen-Bau wurde gestern offiziell eingeweiht – er hat eine ungewisse Zukunft vor sich.

Kaserne Liestal geht wieder in Betrieb

Nach Jahren der Planung und der Bauarbeiten ist die komplett erneuerte Kaserne Liestal gestern Abend eingeweiht worden. Die ersten Übermittlungssoldaten werden die 480 Betten im nächsten Februar belegen.

Der Haupteingang liegt wieder wie in früheren Zeiten an der Kasernenstrasse, wofür einige Bäume fallen mussten; die Autos hingegen können nur von Norden her zufahren oder die Tiefgarage benutzen, die auch als Lagerraum dient. Die ehemals tristen Fassaden haben wieder ein freundliches, helles Gesicht. Die Sporthalle wird bereits seit einiger Zeit auch von der Handelsschule KV genutzt, die erneuerte Kasernenbeiz dient der Armee wie dem Publikum. Die Gesamtanlage besteht aus sanierten wie auch aus neuen Gebäuden mit 480 Betten, modern ausgestatteten Räumen, Magazinen, Hörsaal, Einstellhalle und Freizeiträumen. Kostenpunkt: 43,7 Millionen; 70 Prozent trägt der Bund.

Kein einfacher Weg

An der Einweihungsfeier am Freitagabend wurde mehrfach an die nicht hindernisfreie Planungsgeschichte erinnert: Auf Grund eines Referendums musste der grosse Kredit an die Urne, wo er im September 2000 klar angenommen wurde. Überdies war zu diesem Zeitpunkt wegen der Armeeformen die genaue Nutzung noch gar nicht bekannt, wie Kantonsarchitektin Marie-Theres Caratsch als operative Bauleiterin erwähnte. Bau- und Umweltschutzdirektorin Elisabeth Schneider freute sich nicht zuletzt darüber, dass Kosten wie Termine bei diesem Grossprojekt eingehalten werden konnten. Sie und Justiz-, Polizei- und Militärdirektorin Sabine Pegoraro betonten, dass das Baselbiet hinter der Armee stehe und umso betroffener sei über die Schliessung des Zeughauses. Nicht zuletzt bilde die Kaserne mit einem Umsatz von etwa drei Millionen pro Jahr einen nicht unbedeutenden Wirtschaftsfaktor.

Vischer AG Architekten und Planer (Basel) hatten seinerzeit den Wettbewerb gewonnen. Man habe eine klare, offene Struktur für die Gesamtanlage gewählt, erläuterte Architekt Lukas Stutz von der Planergemeinschaft.

Neu: Übermittler

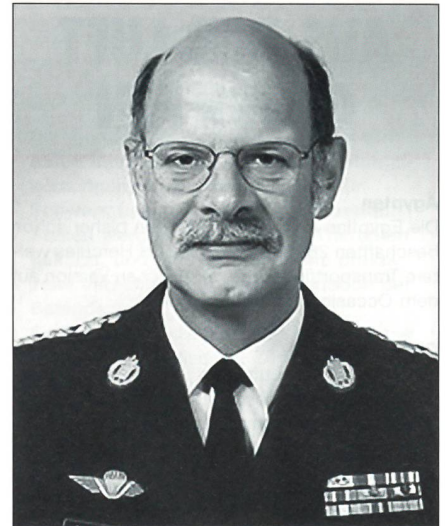
Die AdAs (Angehörige der Armee), die die neue Kaserne benutzen, sind nicht mehr Infanteristen wie bisher, sondern Übermittler, und sie werden auch nicht die ganze RS über dort bleiben, denn die Grundausbildung findet anderswo statt. Dass die Sprache auch in der Armee geändert hat, ohne einfacher zu werden, zeigen die komplizierten Bezeichnungen: Für die Rekruten in Liestal ist in Zukunft vor allem das «Kommando Verbandsausbildung Telematik 61 (Kdo VBA Tm 61) des Lehrverbandes Übermittlung/Führungsunterstützung 1 (Lvb Uem/FU 1)» zuständig. Und auch der Liestaler WK heisst nicht mehr WK,

sondern «Fortbildungskurs der Truppe (FDT)». Etwa 700 Rekruten absolvieren in Liestal jeweils während acht Wochen ihre Verbandsausbildung, in drei Schüben pro Jahr, dazwischen finden Fortbildungs-, Fach- und Stabskurse statt. Insgesamt werden die Kaserne und ihre Schiess- und Übungsplätze Seltisberg, Sichert, Oristal und Gitterli während 40 Wochen im Jahr belegt sein. Neben der Kaserne müssen weiterhin Unterkünfte in den umliegenden Gemeinden beansprucht werden. Die ersten Rekruten werden die Unterkünfte in der Kaserne im Februar 2005 beziehen. *Basler Zeitung 4.12.04*

Arme(e) Schweiz

Mit seiner neuesten Ankündigung des Abbaus von 1100 Stellen beim VBS bis Ende 2005 hat man nun weit über die Vernunft hinausgeschossen, zumal man in den kommenden Jahren mit weiteren Entlassungen rechnen muss. Und einmal mehr steht das Wallis an der Spitze der Kantone, die von diesen Sparmassnahmen am härtesten getroffen werden. 61 Stellen sollen dem Kanton Wallis verloren gehen. Davon im Raume Brig beim Zeughaus 20 und bei den ehemaligen Festungswächtern deren 3. Verschwinden wird auch der Armeefahrzeugpark in Sitten, und ab Ende 2006 verschwindet auch das kantonale Zeughaus Sitten. Was mich ein bisschen enttäuscht ist die Reaktion oder Nichtreaktion unserer kantonalen und kommunalen Instanzen. Es scheint, als hätten unsere Politiker – unser Volk vergessen, was für ein wichtiger Arbeitgeber das Militär für unser Land war. Ich habe schon mehrmals versucht, die betreffenden Stellen auf die kommende Gefahr dieses Abbaus aufmerksam zu machen. Auf meine dringliche Anfrage vom 2. März 04 im Grossen Rat hat man leider auch nicht reagiert. Was bleibt, ist die totale Ernüchterung. Die erneut verloren gehenden Stellen bei den militärischen Betrieben im Oberwallis reihen sich in die bereits verloren gegangenen Stellen im Service public – Bahn, Post – ein. Es sind wertvolle Arbeitsplätze, die nicht mehr zurückkommen werden. Gleichzeitig gehen hier wichtige Lehrstellenplätze verloren. Haben wir Walliser es verlernt, für eine Sache einzustehen und zu kämpfen, oder belassen wir es bei einem resignierenden Achselzucken? Ich werde im Grossen Rat den Staatsrat mit einer dringlichen Interpellation auffordern, beim Bund zu intervenieren, damit dieser unvernünftige Abbau wenigstens ohne Entlassungen und sozialverträglich erfolgt.

Erich Bumann, CSP-Grossrat, Naters



General Hans Jesper Helsö, der derzeitige dänische Chef der Verteidigung – ein Kandidat.

«Chief of Defense» (Chef der Landesverteidigung), General Hans Jesper Helsö, für das Amt des Vorsitzenden des Nato-Militärkomitees zu nominieren.

Das Amt des Vorsitzenden des Nato-Militärkomitees ist ein absoluter Topposten für NATO-Offiziere. Das Nato-Militärkomitee berät das politische Management der NATO und ist generell verantwortlich für die militärischen Aktivitäten der Allianz. Derzeit hat diese Funktion der deutsche General Harald Kujat inne, er wird aber im Juli 2005 aus dem Amt scheiden.

Der Vorsitzende wird von den NATO-Mitgliedern gewählt. Bis jetzt sind lediglich zwei Kandidaten bekannt: der kanadische und der dänische «Chief of Defense».

General Helsö wurde 1948 in Kopenhagen geboren und ist seit 1970 Offizier.

Seine bisherige Laufbahn war: Battery Commander at Kings Artillery (1974–78), Company Executive Officer, UNFICYP (1979), Staff Officer, Logistic Branch, LANDZEALAND (1979–82), Staff Officer, Procurement Branch, CHODDEN (1983–87), Staff Officer, NATO-Office, Ministry of Defence (1987–90), Battalion Commander, 1st and 2nd ARTY-Btn, Kings Artillery (1990–92), DCOS Plans and Policy, Army Operational Command (1992–94), Commanding Officer, Kings Artillery (1994–96).

1998 wurde Helsö vom Oberst zum Generalmajor, im Jahr 2000 zum Generalleutnant und im Jahr 2002 zum Viersternegeneral befördert.

Rene

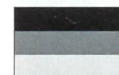
BLICK ÜBER DIE GRENZEN



DÄNEMARK

General Helsö Kandidat für NATO-Militärkomiteevorsitz

Die dänische Regierung hat sich im vergangenen Oktober entschlossen, den dänischen



DEUTSCHLAND

Evakuierung aus der Elfenbeinküste

Die deutsche Luftwaffe hat sich Mitte November mit einem Airbus A 310 an einer von der Europäischen Union koordinierten Ausreisoperation im westafrikanischen Staat Côte d'Ivoire (Elfenbeinküste) beteiligt.

Angesichts des Bürgerkrieges in der Elfenbeinküste wurden Mitte November ausreisewillige Ausländer ausgeflogen. Am 11. und 12. November hat der Airbus A 310 mit drei Shuttleflügen



Bürger aus Deutschland und befreundeten Staaten wurden von der Bundeswehr ausgeflogen.

zahlreiche Deutsche und Bürger befreundeter Nationen zunächst nach Accra in Ghana ausgeflogen. Am 13. November flog die Maschine mit ihren Passagieren über Paris zurück nach Köln-Wahn, ihrem Stationierungsort. Die von Frankreich geführte Operation verlief planmässig und ohne Zwischenfälle. *Rene*

Verlängerung des Einsatzes bei «Enduring Freedom»

Mitte November hat der deutsche Bundestag die deutsche Beteiligung an der Operation «Enduring Freedom» verlängert. Damit sind bis zu 3100 Soldaten auch weiterhin am Kampf gegen den internationalen Terrorismus beteiligt. Seit drei Jahren beteiligt sich Deutschland an der Operation «Enduring Freedom» zur Unterstützung des gemeinsamen Vorgehens der Verbündeten gegen Terroristen. Anlass waren die Angriffe auf die USA am 11. September 2001. Zurzeit sind ein deutsches Marinekontingent am Horn von Afrika mit etwa 300 Soldaten und Soldatinnen eingesetzt. Die Aufträge des deutschen Einsatzverbandes sind die Seeraumüberwachung und der Schutz



Soldaten der deutschen Seestreitkräfte als Boarding-Team bei «Enduring Freedom» vor der Küste Djiboutis.

der Seeverbindungslinien in den Gebieten um das Horn von Afrika. Dabei geht es um die drei Komponenten Identifikation, Überwachung und Aufklärung. Der Seeverkehr am Horn von Afrika wird möglichst umfassend dokumentiert. Ziel ist es, den Transport von Personen und Gütern (z. B. Waffen, Munition, Drogen) zu unterbinden, die der Unterstützung des internationalen Terrorismus dienen können.

Als Stützpunkt für den Einsatz am Horn von Afrika dient der deutschen Marine der Hafen Djibouti. Der deutsche Verantwortungsbereich erstreckt sich über ein Seegebiet von etwa der dreifachen Grösse Deutschlands. Er umfasst das südliche Rote Meer, den Golf von Aden sowie das Seegebiet entlang der Küste von Somalia. Geografisch definiert ist dieses Gebiet im Norden durch den 18. Breitengrad und im Osten durch den 50. Längengrad. Die Hoheitsgewässer der Anrainerstaaten dürfen nur mit Zustimmung der jeweiligen Regierung befahren werden. Unbenommen davon ist der Grundsatz, dass die deutsche Marine in Notfällen Hilfe leistet. *Rene*

Ausbildung irakischer Sicherheitskräfte

Mitte November vergangenen Jahres entsandte Deutschland ein Ausbildungskommando der Bundeswehr für etwa vier Wochen nach Abu Dhabi in die Vereinigten Arabischen Emirate. Das Kommando mit 34 Freiwilligen hatte den Auftrag, irakische Sicherheitskräfte zu Kraftfahrzeugmechanikern und Kraftfahrern an ehemaligen Lastkraftwagen der Bundeswehr auszubilden.



Deutsche Soldaten des Ausbildungskommandos vor dem Abflug nach Abu Dhabi.

Die Unterstützungsleistungen der Bundeswehr erfolgen auf der Grundlage einer Übereinkunft zwischen dem Irak, den Vereinigten Arabischen Emiraten und der Bundesrepublik Deutschland. Die Vereinigten Arabischen Emirate ermöglichen diese Unterstützung durch die Bereitstellung von Infrastruktur und Dienstleistungen in ihrem Land. *Rene*



ESTLAND

35 weitere Offiziere 2005 im Auslandseinsatz

Im vergangenen Jahr befanden sich 42 Offiziere und zivile Verteidigungsexperten der Streitkräfte Estlands für drei Jahre im Auslandseinsatz. In diesem Jahr werden zusätzlich etwa 35 weitere Offiziere in den Dienst für internationale



Estländische und andere Offiziere finden Verwendung bei der NATO; im Bild NATO ARRC-Hauptquartier: ungarische und polnische Offiziere bei der Stabsarbeit.

Hauptquartiere und ausländische Missionen entsandt.

Zwei Stabsoffiziere befinden sich seit vergangenem Sommer in Irak, ein weiterer Offizier dient im Hauptquartier von CENTCOM in Florida. Die Präsenz Estlands im Multinationalen Korps Nordost in Polen wird sich heuer verdoppeln, und 33 Mitglieder der Streitkräfte werden in verschiedenen NATO-Hauptquartieren Verwendung finden, teilte das Verteidigungsministerium in Estland mit. *Rene*

Hohe Moral bei estnischen Soldaten in Irak

Eine hohe Kampfmoral bestätigte der Chefspsychologe der estnischen Streitkräfte, Oberstleutnant Harry Ints, den im Kampfeinsatz stehenden estnischen Soldaten im vergangenen November. Bei einem Truppenbesuch konnte er sich von der Geschlossenheit der Kampfgemeinschaft überzeugen.

Ende Oktober waren die estnischen Soldaten des in Irak eingesetzten leichten Infanteriezug «Estpla-9» (Estonian Platoon-9) angegriffen worden. Dabei wurden zwei Soldaten schwer verletzt.

«Der Verlust von Kampfgefährten und die Verwundung von Freunden ist immer ein emotionales Problem, und es kann entweder die



Im Irak-Einsatz zeigen estnische Soldaten wie auch andere trotz Verlusten eine hohe Moral; im Bild: US-Soldaten im Irak.

Einheit des Teams vermindern oder stärken», meinte der Psychologe. Doch bei den besuchten Soldaten habe er selten ein so gutes Team gesehen. Der Zug wurde monolithischer und die Moral der Soldaten ist sehr hoch, stellte der Psychologe nach zahlreichen beratenden und unterstützenden Gesprächen mit den eingesetzten Soldaten fest. *Rene*



EUROPÄISCHE UNION

EU-Battle-Group-Konzept wird umgesetzt

Bei einem informellen Treffen der Verteidigungsminister der EU im niederländischen Noordwijk im letzten September kam man überein, das EU-Battle-Group-Konzept zu initialisieren. Es wird mit der Anfangeinsatzfähigkeit im heurigen Jahr begonnen, und man soll 2007 zur vollen Einsatzfähigkeit gelangen.



Die EU setzt das Battle-Group-Konzept um; im Bild: Grossbritannien trainiert seine Truppen intensiv dafür.

Das Battle-Group-Konzept stellt eine neue Qualität der Streitkräfteplanung auf EU-Ebene dar. Das bedeutet die Bildung rasch verfügbarer, professioneller und hoch effizienter Kampfverbände in Brigadegrösse (Battle Groups) für Aufgaben des oberen Einsatzspektrums der Petersberg-Aufgaben. Alle Mitgliedstaaten der EU, die dies wollen, können sich daran beteiligen. Erwartet wird, dass sich alle EU-Staaten beteiligen.

Rene

Bildung einer Europäischen Gendarmerietruppe

Die Verteidigungsminister von Frankreich, Italien, Spanien, Portugal und den Niederlanden unterzeichneten im vergangenen September in Noordwijk, in den Niederlanden, eine Absichtserklärung betreffend die Bildung einer Europäischen Gendarmerie Truppe (European Gendarmerie Force – EGF).

Diese EGF ist eine Polizeitruppe mit Militärstatus. Obwohl sie alle Aufgaben innerhalb des polizeilichen Spektrums durchführt, soll sie auch besonders in der Lage sein, während oder unmittelbar nach einer militärischen Operation eingesetzt zu werden, um die öffentliche Ordnung und Sicherheit aufrechtzuerhalten. Sie soll ebenfalls in solchen Situationen wirken, wo örtliche Polizeikräfte nicht ausreichen.

Rene



Frankreich und andere Staaten wollen eine europäische Gendarmerietruppe; im Bild: französische Gendarmerie im Einsatz.



FINNLAND

Neues Überwachungssystem in Auftrag

Die finnische Luftwaffe hat Ende Oktober an EADS Defence Electronics einen Auftrag für die Einrichtung eines dezentralen Datenfusionssystems auf der Basis modernster Computer- und Softwaretechnologien zur vernetzten Überwachung des Raumes gegeben. Der Auftrag umfasst einen Gesamtwert in Höhe von 50 Mio. Euro.

Die finnischen Streitkräfte werden dadurch mit einem Softwaresystem zur automatischen Verarbeitung und Fusion sicherheitsrelevanter Daten, die aus einer Vielzahl an Quellen kommen, ausgerüstet. Das MST-System (Multi-Sensor Tracking) erstellt in Echtzeit ein landesweites taktisches Lagebild und verschafft den finnischen Streitkräften damit eine der ersten netzwerkorientierten Verteidigungskapazitäten («Network enhanced Capabilities») in Europa.

MST ist Teil eines von der finnischen Luftwaffe geführten Grossprojekts, dessen Ziele in der Schaffung einer vernetzten Verteidigungskapazität und in der Rationalisierung des Datenmanagements in allen Bereichen der Streitkräfte bestehen. Die netzwerkbasierende und dezentrale Architektur von MST steigert die Überlebensfähigkeit des gesamten Überwachungssystems.



Finnland bestellte bei EADS Defense Electronics ein neues Überwachungssystem (c EADS).

Es verwendet nicht allein Informationen von Luftverteidigungsradaren, sondern ebenfalls von Radarnetzwerken der zivilen Luftfahrt und anderen Sensorsystemen. Dies ermöglicht die Koordination von Sensoren, Waffensystemen und der Entscheidungsfindung auf allen Ebenen und verbessert damit die Interoperabilität und den Schutz gegen asymmetrische Bedrohungen. Das System wird stufenweise implementiert; die flächendeckende, landesweite Einsatzbereitschaft soll 2011 erreicht sein. Für die Umsetzung des Projekts hat die EADS ein Konsortium mit den finnischen Partnerunternehmen Patria New Technologies, Instrumentointi, Datactica, Yomi Software und Elektrobit gebildet, um in grösstmöglicher Masse die in der finnischen Industrie und den Universitäten Finnlands vorhandene Erfahrung zu nutzen.

Rene



GROSSBRITANNIEN

Gefechtsübung «Eagle's Eye»

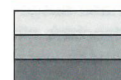
Eine der bedeutendsten Übungen der britischen Landstreitkräfte wurde in der Zeit vom 8. bis 22. Oktober abgehalten. Hauptträger der Übung war die 16. Air Assault Brigade (16. Luftsturmbrigade), die in der Garnison Colchester stationiert ist.



Britische Soldaten bei der Gefechtsübung «Eagle's Eye».

nirt ist. Etwa 4000 Soldaten und 2000 Kraft- und Luftfahrzeuge waren an der Übung beteiligt. Der Übungszweck war, die Einsatzfähigkeiten der Brigade – Sturmangriff und fliegerischer Kampfeinsatz – unter Beweis zu stellen. Der Übungsraum erstreckte sich von der Salisbury-Ebene bis in das nördliche England und Schottland. Das Army Air Corps Regiment, ausgerüstet mit dem neuen «Apache-Longbow»-Kampfhubschrauber, das Fallschirmjägerregiment sowie «The Argyll and Sutherland Highlanders» nahmen als übende Truppen teil.

Rene



LITAUEN

Positive Bewertung der Militärreform

NATO-Experten hatten die Reform des Militärs in Litauen zu bewerten. Bei einem Abschluss-treffen am 9. November 2004 gaben sie für die Reform der Streitkräfte Litauens eine positive Bewertung und für das nationale Verteidigungs-Planungssystem sowie für die Pläne, die vorsehen, dass 10 Prozent der Streitkräfte bis Ende 2014 verlegungsfähig und durchhaltefähig sein werden, eine exzellente Bewertung.

Die NATO-Experten erteilten auch eine positive Bewertung für die Teilnahme des militärischen Personals an internationalen Operationen und für die Bemühungen des Landes, die kollektive Sicherheitskooperation der baltischen Staaten auf dem Gebiet der Verteidigung zu gewährleisten. Dabei wurde die Wichtigkeit der Kooperation von Litauen, Lettland und Estland bei der Durchführung der Luftkontrolle im baltischen Luftraum, gemeinsam mit den NATO-Alliierten, hervorgehoben.

Die litauischen Offiziellen wurden dabei auf die Notwendigkeit der Prioritätensetzung für die



Die Militärreform Litauens wurde von der NATO positiv bewertet.

Ausbildung der eingesetzten Einheiten aufmerksam gemacht, damit sie an NATO-Operationen teilnehmen können. Ferner auf die Erweiterung der Brigade und deren Kampffähigkeit, auf die Entwicklung von logistischen Unterstützungseinheiten für die Brigade, auf die Verbesserung des Konzepts der militärischen Reserven und der Ausbildung der Kampfeinheiten innerhalb der NATO-Verbände.

Auch auf die Fragen der Finanzierung der Verteidigung wurde eingegangen. Die Experten unterstrichen das Faktum, dass Litauen unter den fünf Mitgliedern der Allianz ist, die am wenigsten für die Verteidigung aufwenden. Es wurde betont, dass grössere Aufwendungen für die Verteidigung Litauen helfen würden, die Anliegen der Allianz umzusetzen.

Rene

RBS-70-Luftabwehrsysteme von Norwegen

Die litauischen Streitkräfte erhielten im vergangenen November von Norwegen eine Anzahl Luftabwehrsysteme zum Schutz wichtiger Objekte als Geschenk.

21 RBS-70-Luftabwehrsysteme für kürzere Reichweite, 5 Ausbildungssimulatoren, einige Radarsysteme Giraffe IV für die Luftraumüberwachung und andere Elemente wie Ersatzteile



Luftabwehrsystem RBS-70

usw. wurden in einer offiziellen Zeremonie am 15. November dem litauischen Luftverteidigungsbataillon in Murnaiciai, in der Nähe der Stadt Siauliai, übergeben. Die Geräte sind neuwertig. Das Gerät dient vor allem der Sicherung der atomaren Kraftwerksanlage Ignalina und für andere strategische Objekte. Es können damit zwei Luftverteidigungskompanien ausgerüstet werden. Das RBS-70-System (von Bofors, Schweden) hat eine Reichweite von 5 km und kann in Höhen bis 3 km wirken.

Rene



ÖSTERREICH

Panzersoldaten siegen bei «Swiss Tank Challenge»

Eine Mannschaft des Panzerbataillons 10 aus St. Pölten/Spratzern landete bei der jährlich im schweizerischen Thun stattfindenden «Swiss Tank Challenge» (STC 2004), den Schweizer



Die Sieger bei «Swiss Tank Challenge».

Panzermeisterschaften, einen historischen Erfolg. Mit sensationellen Leistungen am Schiesssimulator triumphierten die «Zehner» über die besten Panzerbesatzungen aus Deutschland, Schweden, Finnland und Norwegen. Erstmals in der 13-jährigen Geschichte des Wettbewerbs schaffte damit eine ausländische Mannschaft das «Double»: nämlich beide Kategorien – Gäste und International – für sich zu entscheiden. Der Wettkampf, der in der Zeit vom 2. bis 6. November stattfand, setzt sich im Wesentlichen aus drei Wettbewerben zusammen: der Panzermeisterschaft für Schweizer Besatzungen, der Gästeklasse und der internationalen Klasse. Bei den ersten beiden Wettbewerben wurden die jeweils zwei besten Teams jeder Nation ermittelt, die anschliessend in der internationalen Klasse in einem «Cupsystem» um den Gesamtsieg kämpften.

Von dreizehn Mannschaften aus Deutschland, Schweden, Finnland, Norwegen und Österreich qualifizierten sich die acht Besten der Vorrunde für das Viertelfinale in der Gästeklasse. Das Spratzerner Team «Panzer 2 Austria» schaffte die Vorrunde mit der höchsten Punktezahl. Über Viertel- und Halbfinale erreichte die Mannschaft mit sensationellen Leistungen das Finale. In einem rein österreichischen Aufeinandertreffen wurde das bis dahin souverän agierende Team des Panzerbataillons 33 besiegt.

In der Kategorie International wurden die besten ausländischen Teams mit Topmannschaften der Schweizer Armee aufgestockt. Zur ausgezeichneten Schiessleistung der «Zehner»-Besatzung kam nun auch die notwendige Portion Glück, und so setzte sich die Panzerbesatzung des Panzerbataillons 10 gegen den norwegischen Finalisten durch. Den vierten Rang belegte die Mannschaft des Panzerbataillons 33.

In der dreizehnjährigen Geschichte der «Swiss Tank Challenge» schaffte somit zum ersten Mal eine ausländische Mannschaft das Double.

Rene

Rekordbesuch bei den Leistungsschauen des Bundesheeres

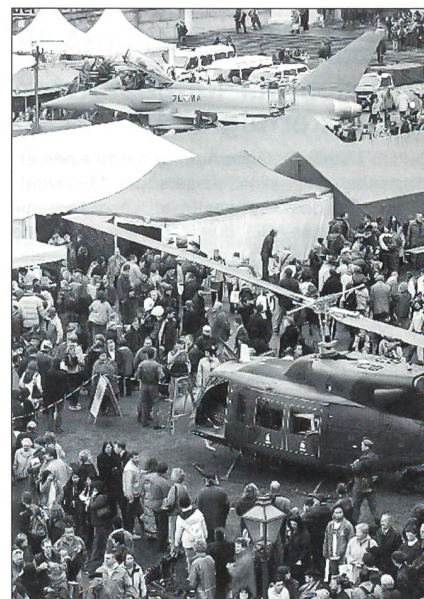
Einen Rekordbesuch gab es in der Zeit vom 24. bis 26. Oktober bei den Leistungsschauen des Bundesheeres anlässlich des österreichischen Nationalfeiertages (26.10.). Mehr als 620 000 Besucher konnten bei den «Heeres-Schauen» in Wien und einigen Landesstädten festgestellt werden.

Wegen des 26.10, der diesmal auf einen Dienstag fiel, und des davor liegenden «Fenstertages» begann die Schau bereits am Sonntag, dem 24. Oktober. Allein am Wiener Heldenplatz wurden insgesamt rund 600 000 Besucher gezählt.

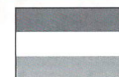
Am Nationalfeiertag kamen 400 000, um sich über die Arbeit ihres Militärs zu informieren. In Ried im Innkreis konnte das Heer 20 000 Interessierte begrüßen. Einige weitere Zehntausende gab es auch in Mautern bei St. Pölten.

Die Leistungsschauen finden seit Jahren am Nationalfeiertag statt. Das Bundesheer gestaltet sie im Allgemeinen in Zusammenarbeit mit verschiedenen Schutz- und Hilfsorganisationen, wie Zivilschutzverband, Rotes Kreuz und Polizei. So viele Interessierte wie in diesem Jahr hat es aber noch nie gegeben.

Rene



Bundesheerschau am Wiener Heldenplatz.



UNGARN

Stab der Tata-Brigade übte in Deutschland

In der Zeit vom 30. Oktober bis 12. November übte das Allied Command Europe Rapid Reaction Corps (ARRC) der NATO mit den unterstellten Stäben in einer Stabsrahmenübung in Deutschland. Auch der Stab der zugeordneten ungarischen 25. Leichten Infanteriebrigade «György Klapka» aus Tata nahm daran teil.

Gleichzeitig mit der Aufnahme Ungarns in die NATO im Jahr 1999 wurde die 25. Leichte Infanteriebrigade der 1. (US) Panzerdivision, einem Verband des Allied Command Europe Rapid Reaction Corps (ARRC) unterstellt. Seit damals



Der Stab der Tata-Brigade beim ARRC.

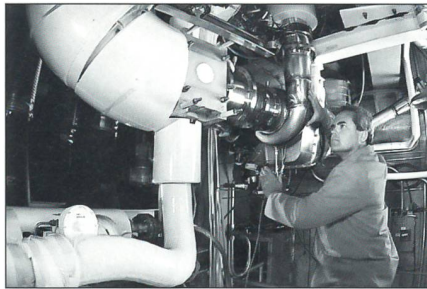
wurden regelmässig gemeinsame Übungen abgehalten: «Iron Dragon 99» und jährlich die Stabsrahmenübung «Arrcade Fusion». «Arrcade Fusion 2004» war der Titel der Übung des vergangenen Jahres, die im Ausbildungszentrum Sennelager abgehalten wurde. Bei der mit Hilfe einer computerunterstützten Simulation durchgeführten Übung übten auch italienische, französische, britische, dänische und niederländische Soldaten. *Rene*



USA

Lasertest für luftgestützten Einsatz erfolgreich

Die US Missile Defense Agency führte einen erfolgreichen Test eines Lasers der Megawatt-Klasse für das «Luftgestützte Laser-System» (Airborne Laser-ABL) durch. Es war das erste Mal, dass eine derart kraftvolle Waffe mit gerichteter Energie für den Gebrauch in einer luftgestützten Umgebung demonstriert wurde. Der bodengestützte Test, genannt «First Light», fand am 10. November 2004 auf der ABL-Laser-Versuchsstation der Edwards Air Force Base, Kalifornien, statt. Dort ist ein modifizierter Rumpf eines Boeing-747-Transportflugzeuges vorhanden, in dem alle Elemente eines Laser-Systems aufgebaut sind und in dem Tests durchgeführt werden können. Der jüngste Test beinhaltete das simultane



Teil des Lasers: Pumpe für das Absaugen von Hydrogen-Peroxide.

Abfeuern aller sechs Laser-Module, die mit den angeschlossenen Optiken verbunden waren, welche den «Chemical Oxygen Iodine Laser» (COIL) umfassen.

Der ABL ist das erste luftgestützte Laser-Waffensystem der Megawatt-Klasse. Er ist in einem spezifisch konfigurierten Flugzeug 747-400F integriert, das bestimmt wurde, feindliche ballistische Raketen während der Startphase selbstständig zu entdecken, zu verfolgen und zu zerstören. Der Hochenergie-Laser ist mit einem revolutionären optischen System verbunden, das in der Lage ist, einen Basketball grossen Hitze punkt zu fokussieren und eine startende Rakete in hunderten von Meilen Entfernung zu zerstören. Der Laser und das optische System werden durch ein hoch entwickeltes Computersystem kontrolliert, das gleichzeitig potenzielle Ziele verfolgen und nach Priorität reihen kann. «Der erfolgreiche Test zeigte dem ABL-Team,

dass die Herausforderungen durch Grösse, Gewicht und Konfiguration an die Integration von Technik und System beim Bau des weltweit kraftvollsten Lasers in einer luftgestützten Umgebung bewältigt worden sind», erklärte dazu der Präsident von Northrop Grumman Space Technology. «Das ist ein ausserordentlicher Erfolg durch das ABL-Team und bedeutet einen herausragenden Schritt vorwärts für den Einsatz von Laserwaffen.»

Nach dem Ende der noch am Boden abzuschliessenden Testreihe werden die Versuche in einem Flugzeug in der Luft stattfinden und eine Integration wird mit dem Strahl-Leit-/Feuer-Leit-system erfolgen. Der erfolgreiche Abschluss dieser Versuche wird einen signifikanten Schritt weiter bedeuten, um die Zerstörung ballistischer Raketen im Flug zu ermöglichen, erklärt das Testmanagement. *Rene*

ASMZ

Aus dem Inhaltsverzeichnis der Januar-Nummer

- Macht oder Recht?
- Militärische Interventionen
- Zukunft des Kriegsvölkerrechts

Hast Du's schon gehört?

Das neue Taschenbuch
«Schweizer Armee 2005»
 ist lieferbar ab Dezember 2004.

Das einzige umfassende Nachschlagewerk zu
 Aufbau, Organisation, Ausrüstung, Ausbildung,
 Bewaffnung und Einsatz der Schweizer Armee
 und zum Bevölkerungsschutz in der Schweiz.

Bestellcoupon:

Ich bestelle zur Lieferung gegen Rechnung (+ Porto und Verpackung)

- | | |
|--|------------|
| ☐ Ex. Schweizer Armee 2005 | à Fr. 36.- |
| ☐ Ex. Armée suisse 2005 | à Fr. 36.- |
| ☐ Ex. Esercito svizzero 2005 | à Fr. 36.- |
| ☐ Ex. Swiss Armed Forces 2005 | à Fr. 36.- |

Name: _____ Vorname: _____

Adresse: _____ PLZ/Ort: _____

Datum/Unterschrift: _____

Bitte einsenden an:

HUBER & Co. AG, Buchverlag, Postfach 382, 8501 Frauenfeld
 Tel.: 052 723 57 91, Fax: 052 723 57 96

